

Ausbildungszyklus in Sandspieltherapie

nach den Kriterien der Internationalen Gesellschaft für Sandspieltherapie ISST



Sandspieltherapie ist eine kreative, bildgestaltende Methode, die in der Psychotherapie und psychologischen Begleitung von Kindern und Erwachsenen eingesetzt wird. Im spontanen, nonverbalen Ausdruck mit Sand, Wasser und Miniaturfiguren wird dabei tiefen seelischen Prozessen eine sichtbare Form verliehen.

Diese Methode wurde in den 1950er Jahren von der Schweizerin Dora Kalff entwickelt. Sie stützte sich dabei auf die Analytische Psychologie C.G.Jungs und die World Technique von Margaret Lowenfeld. Östliche Traditionen der Achtsamkeit fließen in die Methode ein.

Das Gestalten einer Serie von Sandbildern unterstützt das Entdecken von inneren Ressourcen, den Ausdruck und die Verarbeitung belastender Erfahrungen, die Konfrontation mit konflikthaften Inhalten, die Entwicklung der Persönlichkeit.

Durch das Gestalten mit dem Sand verankert sich das therapeutische Geschehen in einer körpernahen Erfahrung, die eine Brücke schafft zwischen Bewusstem und Unbewusstem, zwischen Körper und Geist. Damit entsteht ein Ausdruck für Erlebtes, das bisher keine Sprache fand.

Sandspieltherapie eignet sich besonders bei frühkindlichen Störungen und Traumatisierungen, bei psychosomatischen Beschwerden, zur Unterstützung in Trennungs- und Trauerprozessen, bei Verhaltens- und Entwicklungsproblemen, Ängsten und affektiven Störungen. Sie kann bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen als integrativer Bestandteil einer Psychotherapie oder Psychoanalyse eingesetzt werden, sowie als Methode der Persönlichkeitsentwicklung. Begleitend wird sie auch in Lerntherapie, Logopädie und Psychomotorik verwendet.

Das Ziel der **Ausbildung in Sandspieltherapie** ist die qualifizierte Anwendung der Methode in der therapeutischen Praxis. Die Ausbildungsanforderungen, wie sie von der ISST formuliert werden, wollen auf dieses Ziel hinarbeiten und bestätigen das fundierte Studium der Sandspieltherapie mit einem Diplom der ISST.

Dieses wird ausgestellt, wenn folgende Anforderungen erfüllt sind:

- Ein eigener Sandspielprozess bei einem Sandspieltherapeuten ISST
- 100 Stunden Theoriekurse (durch den Ausbildungszyklus abgedeckt)
- 50 Stunden Gruppensupervision (durch den Ausbildungszyklus abgedeckt).

Der/die Studierende muss dabei während 10 Stunden sein eigenes Material präsentieren.

- 30 Stunden Einzelsupervision bei einem Lehrmitglied ISST
- 2 Symbolarbeiten à 10 Seiten
- 1 Abschlussarbeit à 30 Seiten.

Jede(r) Studierende kann selbst bestimmen, in welcher Frist die Anforderungen zum Erlangen des Diploms absolviert werden.

Aufnahmekriterien

Die Ausbildung kann von Personen mit psychologischer und/oder therapeutischer Grundausbildung absolviert werden, bei der sie Kenntnisse in Entwicklungspsychologie, Psychopathologie und darauf aufbauenden Therapiemethoden erworben haben. Kenntnisse in Analytischer Psychologie nach C.G. Jung sind von großem Vorteil, können aber auch im Laufe der Ausbildung selbständig nachgeholt werden.

Interessierte Personen füllen einen Fragebogen bezüglich ihres Ausbildungs- und Berufsweges aus, auf dessen Basis ein Aufnahmegespräch mit einer der verantwortlichen Lehrtherapeutinnen stattfindet (auch online möglich). Die Aufnahme in die Ausbildungsgruppe wird von beiden Leiterinnen bestätigt. Für das Aufnahmeverfahren werden 90,- Euro berechnet.

Spätestens zum Zeitpunkt des Ausbildungsbeginns soll der Eigenprozess in Sandspieltherapie beginnen.

Ablauf der Ausbildung

Teilnahmebedingungen

Die Anmeldung und Bezahlung erfolgt jeweils für ein gesamtes Ausbildungsmodul (bestehend aus 4 Wochenendseminaren). Die Seminare können nicht einzeln gebucht werden. Somit bleibt die Ausbildungsgruppe während eines Moduls geschlossen.

Ort: Praxis Maria Kendler, Herrengasse 11, 3370 Ybbs an der Donau

Dauer der Seminare:

Die 4 Seminare des 1. Moduls beinhalten jeweils 12 Stunden Theorie, die 8 Seminare des 2. und 3. Moduls beinhalten jeweils 9 Stunden Theorie und 6 ½ Stunden Gruppensupervision.

Modul 1:

Freitag: 17:30 – 20:00

Samstag: 9:30 – 17:00

Sonntag: 9:00 – 12:00

Modul 2 und 3:

Freitag: 17:30 – 20:00

Samstag: 9:30 – 17:00

Sonntag: 9:00 – 16:30

Kosten:

Modul 1:

1.200,- Euro (Pausenverpflegung und 1 Mittagessen inbegriffen)

Modul 2 & 3:

Je 1.700,- Euro (Pausenverpflegung und 2 Mittagessen inbegriffen)

Kursprogramm

MODUL 1

1. Kurswochenende: 21. – 23. April 2023

Dipl. psych. Maria Kendler:

„Einführung in die Sandspieltherapie: Theoretische und praktische Grundlagen“

In diesem Einführungsseminar werden

- die theoretischen Grundlagen des therapeutischen Sandspiels vorgestellt (C.G.Jung, M. Lowenfeld, östlich inspirierte Methoden der Achtsamkeit)
- praktische Anwendungsmöglichkeiten erläutert
- Ansätze zum Deuten und Verstehen von Sandbildern vermittelt und gemeinsam praktiziert.

2. Kurswochenende: 2. – 4. Juni 2023

Dr. Ruth Noël-Hermann

"Die Schmetterlings-Beziehung"

Übertragung und Gegenübertragung in der Sandspiel-Therapie.

Falldarstellung eines 8jährigen Mädchens mit frühen Beziehungsabbrüchen und eines 6jährigen Mädchens, welches nicht in der Lage war, allein im Sand zu spielen. Es fanden deshalb gemeinsame Spiele in verschiedenen Konstellationen statt. Dies ist ein Spezialfall, der bei tiefliegenden Bindungsstörungen manchmal, teils auch phasenweise, unumgänglich ist. Er stellt besondere Anforderungen und Fragen in Bezug auf die Übertragungssituation in der Sandspieltherapie und kann deshalb auch die Grundlagen der Übertragung besonders deutlich zur Erscheinung bringen.

3. Kurswochenende: 29. September – 1. Oktober 2023

Frau Viola Scheller, dipl. Heilpädagogin

„Sandspiel und therapeutisches Spielen mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen“

Menschen mit Behinderung haben theoretisch den gleichen Anspruch auf psychotherapeutische Begleitung wie neurotypische Menschen. Tatsächlich aber sind die Ausdrucks- und Verhaltensweisen dieser Menschen oft fremd, bizarr und weit weg von unseren Fähigkeiten, sie mit Einfühlung und Empathie nachzuvollziehen. Dadurch werden die komorbiden seelischen Störungen oft nicht erkannt. Werden sie doch diagnostiziert, können verbal orientierte therapeutische Methoden häufig nicht genügend hilfreich sein.

Das Sandspiel in Verbindung mit dem Therapeutischen Spielen eignet sich für diese meist im sprachlichen Ausdruck eingeschränkten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.

Drei Fallvignetten aus der Sandspieltherapie eines Mädchens mit Seckel-Syndrom und Angststörung, eines Mädchens mit frühkindlichem Operationstrauma und einem Jugendlichen mit einer leichten kognitiven Beeinträchtigung werden in diesem Seminar vorgestellt.

Gleichzeitig soll das Haus als Symbol sowohl für den Körper als auch für die Seele des Menschen genauer betrachtet werden und als Annäherung an die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung dienen.

4. Kurswochenende: 17. – 19. November 2023

Dipl. psych. Maria Kendler

Die symbolische Botschaft im Sandbild

Die komplexe Bildersprache des Sandspiels erfordert einen behutsamen Zugang zu den im Symbol lebendigen Inhalten und Respekt für das immer über das Fassbare Hinausgehende. Die Analytische Psychologie C.G. Jungs mit ihrer spezifischen Auffassung der Dynamik der Symbole bietet hilfreiche Anhaltspunkte, um mit der symbolischen Botschaft der gestalteten Sandbilder in Kontakt zu kommen. Anhand des Sandspielprozesses einer erwachsenen Frau soll der Zugang zur Symbolik von Sandbildern erarbeitet und geübt werden.

MODUL 2

5. Kurswochenende: 15. – 16. März 2024

Dr. Ruth Noël-Hermann

„Wohin die wilden Kerle ziehen“. Der Umgang mit Aggressivität in der Sandspieltherapie

Impulsives und aggressives Verhalten eines Kindes sind oft ein Anmeldegrund für die Psychotherapie. Der Wunsch der Eltern bzw. der Schule besteht meist darin, die Therapie solle diese störenden Symptome beseitigen. Als Therapeuten haben wir die Möglichkeit, ein Symptom als Botschaft zu verstehen. Was will uns die Aggressivität eines Kindes mitteilen? Anhand dreier Fallvignetten aus der Sandspieltherapie erarbeiten wir die verschiedenen Bedeutungsmöglichkeiten von Aggressivität, in welcher immer auch Kreativität, Lebenskraft und sogar Liebeskraft enthalten sind, und nehmen dabei auch Bezug zu theoretischen Konzepten der Aggressivität.

17. März: Gruppensupervision

6. Kurswochenende: 7. – 8. Juni 2024

Prof. Dr. Alexander von Gontard

Konzepte der analytischen Psychologie C.G. Jungs in der Sandspieltherapie erkennen

Die Psychologie C.G. Jungs gehört zu den Grundlagen der Sandspieltherapie. Für das Verständnis des Therapieprozesses ist es wichtig, die Konzepte der analytischen Psychologie in Sandbildern zu erkennen und zu erfahren. Das Ziel dieses Seminars ist es, ausgewählte Aspekte der analytischen Psychologie in Fallvignetten aus Sandspieltherapien praxisnah darzustellen und zu diskutieren. Zu diesen Konstrukten gehört die 'Persona', d.h. der Anteil der Psyche, die ein Individuum seiner Umwelt zeigt. Der 'Schatten' dagegen enthält die Aspekte der Psyche, die nicht akzeptiert, sondern abgelehnt werden. Die 'Elternkomplexe' und 'Elternarchetypen' in ihren positiven und negativen Ausprägungen spielen in der Therapie von Kindern eine besondere Rolle. Der Archetyp des 'göttlichen Kindes' signalisiert einen Neubeginn. Zuletzt ist das 'Selbst-Archetyp', Ausdruck der Ganzheit der Psyche, durch zentrierte Sandbilder und einer numinosen, spirituellen Atmosphäre erfahrbar.

9. Juni 2024: Gruppensupervision

7. Kurswochenende: 7. – 8. September 2024

Dipl.psych. Maria Kendler

Aktionsspiel und symbolschaffendes Spiel in der Sandspieltherapie

In der Therapie mit Kindern erleben wir oft bewegte Spielszenen, in denen das Sandspielmaterial verwendet wird, um aktionsreiche Episoden darzustellen. Dabei entsteht nicht unbedingt ein gestaltetes Schlussbild. Die Fähigkeit, vom senso-motorisch betonten Aktionsspiel zum Symbolgestalten zu kommen, erfordert einen Reifungsschritt, bei dem es vor allem um die Entwicklung der Symbolisierungsfähigkeit geht. In wie weit kann die Methode des Sandspiels diese Entwicklung des symbolischen Ausdrucks unterstützen? Welche therapeutischen Haltungen sind dabei förderlich? Wie kann das Element der Bewegung als integrierender Bestandteil der Sandgestaltung symbolisch erschlossen werden? Anhand einiger Beispiele von Sandspielsequenzen soll diesen Fragen nachgegangen werden.

9. September 2024: Gruppensupervision

8. Kurswochenende: 24. – 25. November 2024

Dr. Ruth Noël-Hermann

„Medeas neuer Weg“

Der Sandspielfall eines 7-jährigen Mädchens, dessen Vater nach der Trennung ins Ausland übersiedelt, wird vorgestellt. Zentrales Thema ist die bruske elterliche Trennung sowie die dazugehörigen Gefühle von Trauer, Wut und ihre Erscheinung und Bearbeitung im Sandspiel. Dazu assoziiertes Thema: die mythologische Figur der Medea, wie sie im Theaterstück des Euripides vorgestellt wird (eine Mutter entscheidet, die eigenen Kinder zu töten um Rache zu nehmen am untreuen Ehemann).

26. November 2024: Gruppensupervision

MODUL 3

9. Kurswochenende: 21. – 23. März 2025

Dipl. Soz.päd. Petra Neu

Sand – Wasser – Containment – Resonanz. Zur Wirkweise des therapeutischen Sandspiels.

Der überall auf der Erde vorkommende Sand spielt die zentrale Rolle in der Sandspieltherapie. Gehalten im überschaubaren Kasten weckt er beim Berühren und Bearbeiten mit den Händen körperlich gespeicherte Erinnerungsspuren und ermöglicht uns ganz intuitiv, gefrorene Lebensbewegungen in Bezogenheit zum achtsamen Gegenüber zu wandeln. Solchen Transformationen wollen wir auch spielerisch im trockenen und feuchten Sand nachspüren. Archetypisch verbinden wir uns dabei mit „Mutter Erde“ und einer weiblichen Kraft, die seit Urzeiten das Gebärende, Nährende, Verschlingende und Schöpferische symbolisiert. Diesen archetypischen Inhalten soll in Sandbildern nachgespürt werden.

24. März 2025: Gruppensupervision

10. Kurswochenende: 23. – 24. Mai 2025

Dipl. psych. Maria Kendler

Die Suche nach Identität im Jugendalter und ihr Ausdruck in der Sandspieltherapie

Nach theoretischen Überlegungen zur Psychodynamik der Adoleszenz betrachten wir die Bilderserie einer 17-Jährigen Jugendlichen, die zeigt, wie schwierig es ist, in einer extrem heterogenen und fluktuierenden "postmodernen" Welt ein kohärentes Identitätsgefühl aufzubauen. Das Sandspiel kann einen haltenden Boden und Rahmen bilden für die identitäre Suche nach sich selbst.

25. Mai 2025: Gruppensupervision

11. Kurswochenende: 26. – 27. September 2025

Dr. Ruth Noël-Hermann

„Elektrische Ströme und ihre Entladung im Sand“. Die Bearbeitung von transgenerationaler Traumatisierung in der Sandspieltherapie.

Anhand mehrerer Bildsequenzen wird deutlich, wie sich Traumata aus früheren Generationen in Sandbildern von Kindern zeigen können. In Folge dessen wird es möglich, über die Elternarbeit Zugang zu schwierigen Erfahrungen aus der familiären Vergangenheit zu bekommen. Symbolische Bearbeitung im Sandkasten und reflexive Erinnerungsarbeit gehen Hand in Hand, damit die im Trauma blockierte Energie gelöst werden kann.

28. September 2025: Gruppensupervision

12. Kurswochenende: 21. – 22. November 2025

Dr. Ruth Noël-Hermann & Dipl. psych. Maria Kendler

„Sandspiel (ohne) Ende.“

Anfang und Ende in der Sandspieltherapie, mit dem Fallbeispiel eines Abbruchs der Therapie mit einem 10jährigen Mädchen, das mit der abrupten Ankündigung des Endes der Therapie besonders kreativ und individuell umging.

Zusammenfassender Rückblick auf den Ausbildungslehrgang.

23. November 2025: Gruppensupervision

Die Vortragenden:

Dr. Ruth Noël-Hermann ist Psychotherapeutin FSP mit eigener Praxis in Zürich. Ihr Schwerpunkt liegt auf der therapeutischen Arbeit mit Kindern. Sie ist Lehrtherapeutin SGSST/ISST und veröffentlichte mehrere Artikel über Sandspieltherapie mit Kindern in der Zeitschrift für Sandspieltherapie.

Maria Kendler (Diplompsychologin FSP) arbeitet in eigener klinischer Praxis mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Nähe von Lausanne. Als Lehrtherapeutin SGSST/ISST unterrichtet sie Sandspieltherapie seit vielen Jahren in der Schweiz und international. Sie ist verantwortliche Redakteurin der Zeitschrift für Sandspieltherapie.

Viola Scheller (dipl. Heilpädagogin) Nach langjähriger Tätigkeit im heilpädagogischen Bereich integriert sie Sandspiel in ihrer therapeutischen Praxis in der Nähe von Basel, wo sie vor allem mit Kindern und Erwachsenen mit kognitiven Einschränkungen arbeitet. Als Lehrtherapeutin SGSST/ISST vermittelt sie ihre besonderen Erfahrungen in diesem spezifischen Bereich.

Prof. Dr. Alexander von Gontard ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendmedizin und Psychotherapeutische Medizin, Chefarzt der ambulanten kinder- und jugendpsychiatrischen Dienste Graubünden in Chur in der Schweiz. Als Lehrtherapeut der SGSST/ISST hat er zahlreiche Artikel und ein Fachbuch über Sandspieltherapie publiziert.

Petra Neu (Diplomsozialpädagogin, Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (DGIP, VAKJP)) ist seit 2003 in eigener Praxis in München niedergelassen. Als lehrberechtigte Sandspieltherapeutin (DGST/ISST) leitet sie ihre Schule „Inspiration Sandbild“ in Bruchmühlbach-Miesau (Rheinland-Pfalz). Sie ist Ambulanzleiterin am Alfred Adler Institut München e.V.